



An der Freiberg Eisenbahn sind durch ein Public Private Partnership neben dem Mehrheitseigner Rhenus Keolis die Verkehrsbetriebe Kreis Freiberg und vier private Busunternehmen beteiligt. Die Beteiligung führte zu einem konzertierten Vorgehen, von dem vor allem die Fahrgäste profitieren: der Parallelbetrieb mit Bussen wurde abgeschafft und die Buspläne an die Fahrzeiten der Bahn angepasst. Gemeinsame Tickets und Fahrpreise von Bus und Bahn waren weitere Maßnahmen. Seitdem können Fahrgäste beim Zugbegleiter alle Busanschlüsse erfragen.

Durch Sanierung zum Erfolg

Für den Erfolg der Freiberg Muldentalbahn war ihre Sanierung eine entscheidende Voraussetzung. Als die Infrastruktur übertragen wurde, war die Strecke so sanierungsbedürftig, dass sie aus technischen Gründen erst einmal gesperrt wurde. Aber schon bei der Instandsetzung konnte die Freiberg Eisenbahn erste Erfolge erzielen. Waren die hohen Sanierungskosten lange Zeit ein wichtiges Argument für die geplante Stilllegung, so bewies der neue Infrastrukturbetreiber, die RP Eisenbahn Wachenheim/Mulda, dass die Instandsetzung für ein Drittel der früher veranschlagten Mittel zu bewältigen war.

Im Zuge der Sanierung wurde die Strecke dabei für eine Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h ertüchtigt. Die Reisezeit verkürzte sich dadurch um rund 30%. Einen wichtigen Anteil daran haben allerdings auch die drei neuen sprintstarken Triebwagen. Sie sind klimatisiert und besitzen eine behindertenfreundliche Einstiegsrampe und einen großen Mehrzweckbereich. Das Lösen von Tickets ist bequem an Automaten im Zug möglich. Die Tarife sind einfach strukturiert. In ca. 60% der Züge begleitet Servicepersonal die Fahrt und kann so individuelle Hilfe anbieten. Insgesamt wurde der Komfort deutlich erhöht.

Auch wenn das Angebot vornehmlich von Pendlern und Schülern wahrgenommen wird, so nutzen immerhin 30–40% der Fahrgäste die Bahn in ihrer Freizeit und zum Einkaufen. Wie die Kunden bei einer Befragung äußerten, sind sie mit der Sicherheit, der Sauberkeit und der Pünktlichkeit der Bahn sehr zufrieden. Gute Bewertungen erhielten auch der Komfort, das Personal und die Bequemlichkeit. Das neue Angebot scheint die Fahrgäste zu überzeugen: Die täglichen Fahrgastzahlen stiegen von 200 (1998) auf durchschnittlich 500 (ab 2002). An manchen Tagen werden auch über 1.000 gezählt. Für das dünn besiedelt

MIT DER BAHN ZUR SKIPISTE

Für Verkehrsunternehmen in dünn besiedelten Regionen sind zusätzliche Fahrgäste wichtig. Hier hat das Muldentale eine besondere Attraktion zu bieten. Weit ab der bekannten Skigebiete in den Alpen finden sich auch in Sachsen attraktive Abfahrtstrecken. Eine davon liegt an der Strecke der Freiberg Muldentalbahn. Der Zug hält direkt am Skilift in Holzhausen.

Gerade bei winterlichen Witterungsbedingungen bietet die Bahn somit eine zuverlässige und stressfreie Verbindung. Das ermöglicht Skibegeisterten, bequem mit dem Zug zu ihrem Freizeitvergnügen zu gelangen. In der kalten Jahreszeit findet man als besonderen Service der Freiberg Muldentalbahn auf der Startseite ihrer Internetpräsenz einen ausführlichen Plan über die Witterungs- und Skibedingungen in Holzhausen. Aber auch im Sommer nutzen viele Touristen die Schiene für eine Fahrt ins Muldentale und profitieren dabei von der kostenlosen und bequemen Fahrradmitnahme.

